

Die Baugeschichte in Berlin-Brandenburg mit Schwerpunkten in Berlin und Potsdam

Die Baugeschichte unter den Kurfürsten von Brandenburg von 1415 bis 1701

Kurfürsten	Regierungs-Zeit	Baugeschichte	Bauherr Architekt	Verwendungszweck
Friedrich I. Kurfürst v. Brandenburg	1415 – 1440	1415 Wohnsitz Hohes Haus in der Klosterstrasse	keine Überlieferung der Bauherren	Mit eiserner Hand kämpfte Friedrich gegen den rebellischen Adel der Mark Brandenburg, insbesondere die Quitzows und Putlitz. Er schuf damit die Grundlage zum Aufbau der Mark
Friedrich II., Eisenzahn Kurfürst v. Brandenburg	1440 – 1470	1443 bis 1451 Bau "Zwing-Cölln"		Seit 1443 hatte Friedrich die „Zwing-Cölln“ errichten lassen, um die Handelswege über die Lange Brücke zwischen Berlin und Cölln kontrollieren zu können. 1451 wurde das kurfürstliche Schloss vollendet und mit einer starken Besatzung belegt.
		1450 Landwehrgaben		Auf dem Gebiet des späteren Tiergartens wird vor den Toren Cöllns der Landwehrgaben zur Entwässerung der Wiesen der Cöllner Feldmark angelegt
		1451 Hohe Haus nicht mehr Berliner Hof		Friedrich II. bezieht das fertig gestellte Schloss und überlässt den bisherigen Berliner Hof, das Hohe Haus in der Klosterstrasse, seinem Kammermeister Ritter Jürg von Waldenfels, als Burglehen
		1465 Bau Erasmuskapelle		1465 wurde die bedeutende spätgotische Erasmuskapelle eingebaut mit ihrem Turm an der Spreefassade im Osten, ursprünglich ein hoher, gotischer Kirchenbau, erste Domkirche in Berlin
		1465 Gründung Domstift		Friedrich II. stiftete 1465 den Dom und gründete mit der Anstellung von fünf Singeknaben den Berliner Domchor, die älteste musikalische Einrichtung der Stadt.
		1470 Nikolaikirche		Ab ca.1380 wurde die spätgotische dreischiffige Backsteinhalle mit Umgangschor und Kapellenkranz anstelle der dreischiffigen Feldsteinbasilika aus dem 1.Drittel des 13.Jh.erbaut, später mehrfach verändert. Im 2.Welt-krieg zerstört und ab 1980 wieder aufgebaut.
		1469 Kollegiatskirche		Erhebung der Erasmus-Kapelle im Schloss zu Cölln zur Kollegiatskirche
Albrecht III., Achilles Kurfürst v. Brandenburg	1470 – 1486	1470 Kurfürstliche Residenz	Albrecht III.	Das Schloss wird ständige kurfürstliche Residenz
		1471 Franziskanerkloster	Meister Bernhard	Einbau im ehemaligen Kloster bis 1474 den Kapitelsaal und den Säulensaal, später ab 1574 Gründung "Gymnasium zum Grauen Kloster" (s.u.)
		1471 Bau der Stechbahn	unbekannt	Vor dem Schloss auf dem Schlossplatz, wurde eine "Stechbahn" errichtet, deren Umfassungsmauer für Verkaufsbuden verwendet wurde.
		1477 Erste Hochschule der Dominikaner		Die bisher in Magdeburg und Erfurt ansässige Generalstudium der sächsischen Dominikanerprovinz wird in das Kloster des Ordens zu Cölln verlegt.
		1485 Wandgemälde Totentanz in der Marienkirche	unbekannter Meister	Um 1485 malte ein unbekannter Meister den "Totentanz", ein Wandgemälde, das die Vergänglichkeit alles Irdischen und die Gleichheit der Stände angesichts des Todes eindrucksvoll symbolisiert.
Johann Cicero Kurfürst v. Brandenburg	1486 – 1499	1486 Ständige Residenz im Schloss	Johann Cicero	Berlin-Cölln wird Residenzstadt, die Geburtsstunde von Berlin als Hauptstadt; 1231 erhielten die Marktsiedlungen Berlin und Cölln Stadtrecht. Johann Cicero residierte nunmehr ständig im Berliner Schloss
		1486 Bierziese	Johann Cicero	Cicero setzt auf dem brandenburgischen Landtag eine Bierziese durch; die erste Verbrauchssteuer in Brandenburg
Joachim I., Nestor Kurfürst v. Brandenburg	1499 – 1535	1506 Alma Mater Viadrina in Frankfurt		1506 erfolgte Gründung der ersten brandenburgischen Landes-Universität, der Alma Mater Viadrina in Frankfurt.
		1520 Erweiterung Spandauer Schloss		Das Spandauer Schloss, die spätere Zitadelle, wird erweitert
		1529 Porträbilder	Lucas Cranach d.Ä.	Lucas Cranach d.Ä. hielt sich 1529 am kurfürstlichen Hof auf und porträtierte unter anderem mehrere Mitglieder des Hofes
		1532 Grabdenkmal Cicero	Peter Vischer	Das bronzene Grabdenkmal für den Kurfürsten Johann Cicero ist das älteste bedeutende Zeugnis der Skulptur in Berlin, heute im Berliner Dom

Kurfürsten	Regierungszeit	Baugeschichte	Bauherr Architekt	Verwendungszweck
Joachim II., Hektor Kurfürst v. Brandenburg	1535 – 1571	1536 Auflösung des Dominikanerkonvent		Bei Reformation löste Joachim den Dominikanerkonvent auf und veranlasst die Dominikaner deren Schwarzes Kloster direkt neben dem Schloss zu verlassen und nach Brandenburg überzusiedeln.
		1536 Weihe der Domkirche		Kloster und Kirche wurde in Kollegiatstift zu Ehren der Heiligen Magdalena und Erasmus umgewandelt, der mit dem Kapitel des 1469 in der Erasmuskapelle gegründeten Domstifts verbunden wurde.
		1537 Passionszyklus	Lucas Cranach d.Ä.	Lucas Cranach d.Ä. fertigte einen Passionszyklus für den neuen Dom an.
		1538 Umbau der Burg in Renaissance-Schloss	Konrad Krebs Caspar Theiße Kurt Buntschuh	Ab 1538 wurde die mittelalterliche Burg weitgehend abtragen und an ihrer Stelle durch die sächsischen Architekten Caspar Theiße, die sächsischen Künstler Kunz Buntschuh und Hans Schenk nach einem Entwurf von Konrad Krebs und nach dem Vorbild des Schlosses in Torgau eine prachtvolle und bedeutsame Renaissance-Residenz errichtet
		1540 Umbau der Erasmuskapelle		
		1542 Bau Jagdschloss "Zum grünen Walde"	Caspar Theiße	1542 begann Joachim II. mit dem Bau des Jagdschlusses 'Zum grünen Walde' und ließ einen Dammweg vom Berliner Stadtschloss dorthin errichten, der spätere Kurfürstendamm.
		1545 Domkirche wird zur Begräbnisstätte	Joachim II.	1545 bestimmte Joachim II. die Domkirche als Begräbnisstätte für sich und seine Familie. 1747 wurde die baufällige Kirche abgerissen.
		1558 Schloss Köpenick	Wilhelm Zacharias	1558 den Bau des Schlosses Köpenick nach dem Abriss der Überreste einer alten Burg des Slawenfürst Jaxa von Köpenick
		1559 Umbau des Spandauer Schlosses	Christoph Römer, De Gandino	Ein nach Spandau einberufener Landtag bewilligt Gelder für den Um- und Ausbau des Spandauer Schlosses zu einer Festung, der Spandauer Zitadelle. Fertigstellung 1594
		Bau weiterer Jagdschlösser	verschiedene Architekten	In Bötzow (später Oranienburg), in der „Teltower Heide“ mit Grünwald und in Köpenick entstanden Jagdschlösser im Stil der Renaissance sowie für diese Zwecke umgebaute Burganlagen in Potsdam und Grimnitz bei Joachimsthal in der Schorfheide.
Johann Georg Kurfürst v. Brandenburg	1571 – 1598	1573 Anlegen des Schlossgartens	Hofgärtner Desiderius Corbinianus	1573 wurde das nördliche Areal im Zuge des Schlossausbaus zu einem Nutz- und Küchengarten mit Kräutern und Obstbäumen umgestaltet, verantwortlich dafür war sein Hofgärtner Desiderius Corbinianus.
		1574 Gründung Gymnasium „Zum Grauen Kloster“	Johann Georg	Am 13. Juli 1574 weihte Johann Georg das Berlinische Gymnasium „Zum Grauen Kloster“ in der heutigen Klosterstraße ein, nachdem 1571 der letzte Mönch gestorben war, 1539 wurde es säkularisiert.
		1580 Apothekenflügel im Schloss	Rochus Graf zu Lynar	Der Bau bis 1585 soll als Münzwerkstatt, Alchimistenlabor und Apotheke dienen. Erster Hofapotheker wird der Alchemist Michael Aschenbrenner, der die Kunst der Alchemie in Dresden erlernt hat
		1580 Haus der Herzogin am Schloss	Rochus Graf zu Lynar	Nach Zeichnungen von Rochus Graf zu Lynar wird das sog. Haus der Herzogin an der Südostseite des Schlosses bis 1585, ein Miniaturschlösschen direkt an der Spree, gebaut
		1584 Neubau Berliner Rathaus	unbekannt	Das 1581 abgebrannte Berliner Rathaus wurde 1584 wieder aufgebaut. Unter dem Hauptbau des Rathauses in der Georgen-, Königstraße lag der Ratskeller, der Bernausche Keller genannt. Darüber enthielt das erste Stockwerk den Festsaal für Rat und Bürgerschaft. Im Keller lag ein Gefängnis, der Krautgarten genannt wurde.
		1593 Quergebäude im Schloss	Rochus Graf zu Lynar	Der westliche Hofabschluss, das spätere Quergebäude entstand mit Appartements für fürstliche Gäste und mit den Ratsstuben als ein frühes Zentrum der Verwaltung; das Lynarsche Quergebäude.
		1594 Fertigstellg Zitadelle	Rochus Graf zu Lynar	Die Zitadelle Spandau wird unter der Leitung von Rochus Graf zu Lynar fertiggestellt
Joachim Friedrich Kurfürst v. Brandenburg	1598 – 1608	1601 Bau erste Glashütte	unbekannt	1601 ließ er auf Burg Grimnitz in Joachimsthal die erste Glashütte der Mark Brandenburg errichten, dafür kamen Handwerker aus Böhmen.
		1602 Ausbau Driesen zur Festung	Nicolas de Kamp	1602 ließ Joachim Friedrich die alte Burg auf der Gruse durch eine fünfbastionige Festung ersetzen. Während des 30-jährigen Krieges wurde die Festung vom kaiserlichen Heer besetzt und 1639 von den Schweden eingenommen, die dabei die Stadt niederbrannten.
		1603 Bau Finow-Kanal	holländische Baumeister	1603 erließ er die Order, mit dem Finowkanal eine künstliche Wasserstraße zwischen Oder und Havel zu bauen. Infolge des Dreißigjährigen Krieges wurde der Kanal fast vollständig zerstört.
		1604 Bau Altangebäude im Schloss	Rochus Graf zu Lynar	1604 bis 1806 entstand das zweigeschossige Altangebäude im Vorhof des Schlosses, die den späteren Eosanderhof umfassen

Kurfürsten	Regierungszeit	Baugeschichte	Bauherr Architekt	Verwendungszweck
Joachim Friedrich Kurfürst v. Brandenburg	1598 – 1608	1607 Gründung Joachims- thaler Gymnasium	C. Pelargus, Dekan der Universität Viadrina,	Gründung Eliteschule für begabte Knaben im Jagdschloss Joachimsthal bei Eberswalde. Die Schule wurde bewusst mit einer christlich-humanistischen Zielsetzung geplant und geführt unter dem Namen „Gymnasium Electorale Brandenburgium in volle Joachimica“
Johann Sigismund Kurfürst v. Brandenburg	1608 – 1619	Baugechichtliches nichts Wesentliches		Größere Bautätigkeiten sind nicht bekannt. Die Vergrößerung seines Reiches war sein oberes Ziel.
		1608 Übernahme Regierungsgewalt in Preußen		1608 gingen nicht nur die Kurwürde und die Herrschaft über die Mark Brandenburg auf Johann Sigismund über, sondern auch die Regierungsgewalt in Preußen.
		1614 Weitere Vergrößerung Brandenburgs		1614 konnte Johann Sigismund sein Reich nochmals vergrößern, durch den Vertrag von Xanten erhielt er aus Erbrechten seiner Ehefrau das Herzogtum Kleve und die Grafschaft Ravensberg hinzu
		1617 Erste Berliner Wochenzeitung	Hofpostmeister Christoph Frischmann	Der kurfürstliche Botenmeister Christoph Frischmann lässt bei Georg Runge im Grauen Kloster die erste Berliner Wochenzeitung drucken. Sie wurde noch handschriftlich erstellt.
Georg Wilhelm Kurfürst v. Brandenburg	1619 – 1640	Schloss unbewohnt		Das Schloss war während des dreißigjährigen Krieges fast unbewohnt.
		1620 40 Häuser vernichtet		Ein Brand in Spandau vernichtet rund 40 Häuser in der Judenstrasse und Umgebung.
		1624 Bau Ribbeckhaus	Balthasar Benzelt	In der Breiten Straße in Cölln wird das Ribbeckhaus errichtet, ein palastartiges Renaissancegebäude. 1628 kauft es die Tochter von Johann Sigismund und lässt es von B. Benzelt umbauen. Es ist das älteste Wohnhaus der Stadt und das einzige weitgehend erhaltene Renaissancegebäude des alten Berlin.
		1630-1632 Schweden	Situationsbeschreibung 30-jähriger Krieg; Bautätigkeiten in diesem Zeitabschnitt der Besetzungen nicht möglich	Die Schweden sind in Brandenburg. Die Festen Spandau und Küstrin werden von den Schweden besetzt. Die Bevölkerung leidet unter Hungersnot und ist sehr geschwächt. Die Folge ist die Pest. 1631 sterben über 2000 Menschen am schwarzen Tod.
		1635 Schweden besetzen Berlin		Berlin und Cölln sind den Plünderungen und Übergriffen schutzlos ausgeliefert. Folter, Mord und Vergewaltigungen, selbst Kannibalismus sind wegen der entsetzlichen Hungersnot an der Tagesordnung. Nur ca. 50 Prozent der Bevölkerung überlebte den Krieg.
		1638 Kurfürst flieht nach Preußen		Im August 1638 flieht Georg Wilhelm mit dem gesamten Hofstaat nach Königsberg in das unzerstörte Herzogtum Preußen. Die brandenburgischen Regierungsgeschäfte übertrug er endgültig seinem jahrelangen Günstling, Graf Schwartzberg, der in der Mark eine autoritäre und rücksichtslose Gewaltherrschaft ausübte
Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst Kurfürst v. Brandenburg (1. Teil)	1640 – 1688	1640 Regierungsantritt, verwüstetes Land		Der Dreißigjährige Krieg hatte das Land schwer verwüstet; ganze Landstriche waren entvölkert, von ca. 14.000 nur noch 6.000 Einwohner in Berlin-Cölln. Brandenburg von Schweden besetzt.
		1646 Gemüsegarten wird Lustgarten	Michael Hanff, J.S. Elsholtz	Der Schlossgarten trägt ab sofort offiziell den Namen Lustgarten. Es entstand ein völlig neuer Garten nach holländischem Vorbild.
		1647 Lindenpflanzung zum Tiergarten	Johann Moritz von Nassau- Siegen	Der alte Jagdweg sollte zu einer sechsreihigen Galerie mit 1000 Nuss- und 1000 Lindenbäumen umgebaut werden. Den Mittelpunkt dieses Systems von Sichtachsen sollte das Stadtschloss bilden.
		1648 Ende Dreißigjähriger Krieg		Der Westfälische Friede zwischen Kaiser Ferdinand III. und Schweden und Ungarn beenden den Dreißigjährigen Krieg. Von den 14.000 Einwohnern in Berlin-Cölln überlebten 6.000 Einwohner.
		1648 Schlosserneuerung	Johann Arnold Nehring	Schlosserneuerung im Stil des holländischen Frühbarock
		1650 Rückkehr des Hofes aus Königsberg		Der kurfürstliche Hof kehrte endgültig nach Berlin-Cölln zurück
		1650 Bau des Lusthauses	Johann Gregor Memhardt, Johann Arnold Nehring	Erbaut im niederländischen Stil, im Untergeschoss enthielt es eine künstliche Grotte. 1652 wurde das Pomeranzenhaus errichtet, in dem neben Kartoffeln auch Tomaten als Zierpflanzen gezogen wurden. Ab 1685 wurde die Anlage im Norden durch Johann Arnold Nering um eine halbrunde Orangerie ergänzt

Kurfürsten	Regierungszeit	Baugeschichte	Bauherr Architekt	Verwendungszweck
Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst Kurfürst v. Brandenburg (2. Teil)	1640 – 1688	1652 Vollendung des Schlosses Oranienburg	Johann Gregor Memhardt	Der im Auftrag der Kurfürstin Luise Henriette von dem Niederländischen Baumeister Johann Georg Memhardt ausgeführte Bau des Schlosses Oranienburg ist beendet.
		1652 Statue Kurfürst	Franz Dusert	Der Walone Franz Dusert fertigt eine Marmorstatue des Kurfürsten an, die 1652 an zentraler Stelle des Lustgartens errichtet wird.
		1658 Beginn der Befestigung um Berlin	Johann Gregor Memhardt	Unter der Leitung von Architekt Johann Georg Memhardt beginnt der Bau der Berliner und Cöllner Befestigung.
		1659 Bau Triumphportal	Johann Gregor Memhardt	Es lag vor dem Georgetor bzw. Oderberger Tor der Stadtmauer, etwa auf der heutigen Gontardstraße. Die heutige Rathausstraße führte durch das Tor
		1661 Eröffnung Bibliothek	Friedrich Wilhelm	Eröffnung der 1659 gegründeten kurfürstlichen Bibliothek im Obergeschoss des Apothekerflügels. 1688 besitzt die Bibliothek 90.000 Bücher. Sie bildet den Grundstock für die Staatsbibliothek.
		1662 Stadterweiterung Friedrichswerder	Johann Gregor Memhardt	Das auf dem linken Spreeufer gelegene Friedrichswerder wird zur unabhängigen Stadt erhoben und in den Befestigungsgürtel mit einbezogen.
		1662 Oder-Spree-Kanal	Phillip de Chieze	Friedrich Wilhelm befiehlt den Bau eines Kanals zwischen Spree und Oder unter der Leitung des Ingenieurs Phillip de Chieze. Am 4. August 1668 unternimmt der Kurfürst die Einweihungsfahrt auf dem Kanal zwischen Müllrose und Berlin.
		1663 Bau Kronprinzenpalais	Johann Martitz	1663 wurde das Kronprinzenpalais am Anfang der Straße Unter den Linden gebaut, allerdings wurde es erst später vom Kronprinzenpaar bezogen (s.u., 1732).
		1665 Bebauung brachliegend. Flächen	Friedrich Wilhelm	Friedrich Wilhelm befiehlt, dass alle brachliegenden Flächen in Berlin-Cölln binnen Jahresfrist zu bebauen sind.
		1668 Stadterweiterung Dorothenstadt	Dorothea zu Lüneburg, J. E. Blesendorf	Dorothea zu Lüneburg, die zweite Frau von Friedrich Wilhelm, beginnt auf dem brachliegenden Gelände im Westen Berlin-Cölln eine Städtische Ansiedlung aufzubauen. 1674 erhält Dorothenstadt ein kurfürstliches Privileg und damit Rechte einer Stadtgemeinde
		1670 Bau eines Marstalls	J. G. Memhardt, Michael Matthias Smids	Das Smidssche Marstallgebäude wurde in der Breiten Straße in Cölln als Ersatz für das 1665 abgebrannte alte Marstallgebäude errichtet.
		1671 Bebauung der Schlossfreiheit	Verschiedene Architekten	Ab 1671 wurde am Ufer des Kupfergrabens eine Zeile von zehn Häusern gebaut. Hier wohnten Hofleute und Adlige unter der Rechtsform der Burgfreiheit bis zur Bildung der Königlichen Residenz Berlin im Jahr 1709. Wilhelm II. ließ die Häuser abreißen
		1672 Jüdischer Friedhof		Erste jüdische Gemeinde in Berlin darf in der Großen Hamburger Straße einen Friedhof anlegen.
		1677 Neubau Köpenicker Schloss	Rutger van Langevelt	Der Niederländische Architekt Rutger van Langevelt beginnt mit dem Neubau des Köpenicker Schlosses, das 1682 vollendet wurde. 1730 fand im Wappensaal das Kriegsgericht gegen den Kronprinzen und v. Katte statt.
		1678 Erweiterung Schloss	Johann Arnold Nehring	Erweiterung des Schlosses durch den Kurfürstenflügel, die Verbindungsgalerie zum Haus der Herzogin
		1680 Errichtung einer Werft	Benjamin Raule, M.M. Smids	Da Brandenburg zur Seemacht aufsteigen will, lässt der Generaldirektor der Marine in der Dorothenstadt an der Spree durch Smids eine Werft errichten. Die dort gebauten Kriegsschiffe erobern an der Westküste Afrikas den ersten Kolonialbesitz.
		1681 Bau Alabastersaal im Schloss	Johann Arnold Nehring	Nehring's Trakt des Alabastersaals, der nördlich an das Lynarsche Quergebäude anschloss, entstand auf dem Küchenflügel des Schlosses. In der barocken "Ruhmeshalle Brandenburgs" fanden Versammlungen der kurmärkischen Stände und Festlichkeiten statt.
1683 Bau Leipziger Tor	Johann Arnold Nehring	Der 1658 begonnene Bau des Befestigungsgürtels wird mit Errichtung des Leipziger Tors abgeschlossen.		
1685 Potsdamer Edikt	Friedrich Wilhelm	Der Große Kurfürst sichert im Potsdamer Edikt den verfolgten französischen Hugenotten Glaubensfreiheit, Niederlassungsrecht und wirtschaftliche Privilegien in Brandenburg und Preußen zu. Etwa 20.000 Hugenotten lassen sich in Brandenburg-Preußen, davon ca. 6.000 in Berlin-Cölln.		

Kurfürsten	Regierungszeit	Baugeschichte	Bauherr Architekt	Verwendungszweck
Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst Kurfürst v. Brandenburg (3. Teil)	1640 - 1688	1685 Neue Vorstädte	verschieden Architekten	Die Spandauer, die Stralauer und die Vorstadt vor dem Georgentor entstehen.
		1685 Bau Lusthaus	J.G.Memhard	Errichtung eines Lusthauses im Lustgarten nach eigenhändigen Zeichnungen des Kurfürsten im niederländischen Stil, eine Art von festem Gartenpavillon, der als Rahmen für höfische Feste diente und in seinem Untergeschoss eine künstliche Grotte enthielt.
		1685 Bau Orangerie	Johann Arnold Nehring	1685 wurde von dem kurfürstlichen Baumeister Johann Arnold Nering zum dritten Mal eine Orangerie neu erbaut. Nerings Bau war ein in Halbkreisform angelegtes Orangerie- bzw. Pomeranzen-Haus
		1687 Einweihung Dorotheenstädtische Kirche	Rutger van Langerfeld, M.M. Smids	Im Beisein des großen Kurfürsten wird die Dorotheenstädtische Kirche, der erste Kirchenneubau in Berlin-Cölln seit dem Mittelalter. Die Grundsteinlegung erfolgte 1678.
Friedrich III. Kurfürst von Brandenburg	1688 – 1701	1692 Berliner Rathaus	J.A.Nehring	Am Berliner Rathaus erhält neuen Westflügel an der Spandauer Straße.
		1694 Schlüter Hofbildbauer	Friedrich III.	Friedrich III. beruft Andreas Schlüter zum kurfürstlichen Hofbildhauers
		1695 Parochialkirche	J.A.Nehring, M.Grünberg, P.Gerlach, J.de Bodt	Ab 1695 bis 1703 Bau der Kirche als stattlicher barocker Zentralbau mit strassenseitiger Vorhalle und Turm. Im 2. Weltkrieg brannte die Kirche bis auf die Grundmauern aus, Teile des Turmes stürzten ein. Seit 1950 Sicherung der Ruine und zweckentfremde Nutzung. Aufbau ist beabsichtigt.
		1695 Schloss Charlottenburg	J.A.Nehring, E. von Göte, v.Knobelsdorff, Langhans	Erbaut wurde das Schloss unter den Namen Lietzenburg. Nach dem Tod Sophie Charlottes 1705 nannte der König das Schloss ihr zu Ehren Charlottenburger. Im „Dreikaiserjahr“ 1888 diente das Schloss König Friedrich III., dem todkranken „99-Tage-Kaiser“ als Residenz
		1698 Umgestaltung des Schlosses	Andreas Schlüter	A.Schlüter erhielt von Friedrich III. den Auftrag, das kurfürstliche Schloss in eine königliche, barocke Residenz umzubauen. 1707 erfolgte seine Abberufung.
		1699 Schlüter wird Schlossbaudirektor	Friedrich III.	Friedrich III. beruft Andreas Schlüter zum kurfürstlichen Schlossbaudirektor
		1700 Guss Reiterdenkmal	Andreas Schlüter	Am 22. Oktober beginnt der Guss des Reiterdenkmals des Großen Kurfürsten
		1701 Fassade Schlossplatz vollendet	Andreas Schlüter	Im Sommer, vor der Krönung Friedrich III., vollendet Schlüter die Fassade zum Schlossplatz mit Portal I.

Die Baugeschichte unter den Königen in Preußen von 1701 bis 1772

Könige	Regierungszeit	Baugeschichte	Bauherr Architekt	Verwendungszweck
Friedrich I., König in Preußen (1. Teil)	1701 – 1713	1701 Baubeginn Münzturm	Andreas Schlüter	Beginn des Münzturmbaus (s.u.) an der Nordwestecke des Schlossvorhofes
		1701 Französische Kirche	L.Cayard	1701 bis 1705 Bau der Franz.Kirche am Gendarmenmarkt, angelegt für die in der Friedrichstadt angesiedelten französischen Refugie's. Ab 1780 erweitert (s.u.)
		1701 Friedrichstädtische o. Deutsche Kirche	M.Grünberg, G.Simonetti	1701 bis 1708 Bau der Deutschen Kirche am Gendarmenmarkt, ein pentagonaler Zentralbau in Art einer Fünfkonchen-anlage. Ab 1780 erweitert (s.u.)
		1703 Vollendung Lustgartenflügel	Andreas Schlüter	Der Lustgartenflügel wird vollendet. Am 19. Januar 1703 findet das Fest des Schwarzen Adlerordens im Rittersaal statt.
		1703 Enthüllung Denkmal	Andreas Schlüter	Am 12. Juli wurde anlässlich des Geburtstages König Friedrich I. Schlüters Reiterdenkmal des Großen Kurfürsten auf der Langen Brücke enthüllt
		1706 Fertigstellung Zeughaus	J.A.Nehring, M.Grünberg, A.Schlüter, Jean de Boldt	Das Zeughaus ist das älteste erhaltene Gebäude am Boulevard Unter den Linden in Berlin und datiert aus der Epoche des Barock. Es wurde als Waffenarsenal (Zeughaus) erbaut. Heute beherbergt es das Deutsche Historische Museum.

Könige	Regierungszeit	Baugeschichte	Bauherr Architekt	Verwendungszweck
Friedrich I., König in Preußen (2. Teil)		1706 Einsturz Münzturm	Andreas Schlüter	Schlosses an dessen Nordwestecke. Er bot freien Blick auf das Stadttor Unter den Linden (auf Höhe der heutigen Neuen Wache). Zugleich diente der Turm als erhöhter Wasserspeicher für die Wasserkunst und die staatliche Münze. 1706 wurde der Turm - noch während des Baus - wegen Einsturzgefahr abgetragen und Schlüter als Schlossbaumeister abgelöst.
		1706 Bau Schloss Monbijou	Johann Friedrich Eosander von Göthe	Das Schloss Monbijou war ein Schloss in Berlin am nördlichen Ufer der Spree. Es lag gegenüber dem heutigen Bode-Museum in Sichtweite zum Stadt- und Residenzschloss der Hohenzollern. Im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt, wurde es 1959 vollständig abgerissen. Das Lustschloss wurde als Sommerschloss für den Minister Wartenberg erbaut.
		1707 E.v. Göthe übernimmt Schlossbauleitung	J.F.Eosander von Göthe	1707 übergibt Friedrich I. Johann Friedrich Eosander von Göthe die Schlossbauleitung. E.v.Göthe verdoppelt das Schloss mit Zustimmung Friedrich I. nach Westen und den Flügel an der Schlossfreiheit mit dem Eosanderportal-Portal III.
		1708 Bau Schloss Niederschönhausen	J.F.Eosander von Göthe	Um- und Ausbau durch Eosander von Göthe für die Frau Friedrich II., Elisabeth Christine
Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig König in Preußen (1. Teil)	1713 - 1740	1713 Böhme Schlossbaumeister	Martin Heinrich Böhme	Der Schlüter-Schüler Böhme übernimmt an Stelle des entlassenen E.v.Göthe den Schlossbau. Er vollendete 1716 den Bau des Stadtschlosses in Berlin. U.a. errichtete er die Schlösser in Friedrichsfelde und Schwedt (1719) und leitete 1724 den Bau des Palais Grumbkow in Berlin. Nach dem Tod Philipp Gerlachs fertigte B. einen vereinfachten Entwurf für den Bau der damals Stadtkirche genannten Luisenkirche, die zwischen 1712 und 1716 am heutigen Gierkeplatz errichtet wurde.
		1713 Umgestaltung Lustgarten	Friedrich Wilhelm I.	Friedrich Wilhelm I. schätzte den Lustgarten nicht besonders und ließ ihn noch im Jahr seiner Krönung 1713 zu einem sandgedeckten Exerzierplatz umbauen, Statuen und die Orangerie wurden nach Charlottenburg verlagert.
		1716 Vollendung Schlossbau	Martin Heinrich Böhme	1716 Wird der Schlossbau abgeschlossen, allerdings ohne Kuppel auf dem Eosanderportal.
		1720 Garnisonskirche Berlin	Philipp Gerlach	1720 bis 1722 wurde die Kirche als barocker Saalbau ohne Turm in der Neuen Friedrichstrasse erbaut. Die Gruft unter der Kirche enthielt Särge mit preußischem Militär. Sie wurde im 2. Weltkrieg zerstört und 1969 abgetragen.
		1721 Gouverneurshaus	M.H.Böhme, F.W.Dierich	Es wurde in der Rathausstrasse 19 an der Ecke der Judenstrasse für den Staatsminister C.v.Katsch erbaut. Es diente seit 1732 als Gouverneurs-sitz, ab 1808 als Städtisches Zivilgericht und zuletzt ein Büro- und Geschäftsgebäude. Im 2. Weltkrieg unbeschädigt wurde es im Rahmen der Neugestaltung der Rathausstraße 1967 gesprengt. Die zuvor geborgenen barocken Schmuckelemente des Mittelrisalits wurden im wiederauf-gebauten Niederländischen Palais Unter den Linden 11 verwendet.
		1731 Garnisonskirche Potsdam	Philipp Gerlach	P.Gerlach baute bis 1735 die Kirche. Sie war Mittelpunkt kirchlicher und militärischer Feiern in Preußen.
		1732 Kronprinzenpalais	Philipp Gerlach, H.Strack	Vorgängerbau "Unter den Linden" Nr.3 von 1663, ein schlichtes Privathaus, wurde durch ein zweigeschossiges Barockpalais ersetzt. Heutige Gestalt 1858 durch Heinrich Strack und 1883 im Stil Schlüters umgebaut. Wohnung für Friedrich Wilhelm II. und Friedrich Wilhelm III.
		1733 Prinzessinnenpalais	F.W.Dierich	Langgestreckter zweigeschossiger Barockbau in der Oberwallstrasse mit einer den Linden zugekehrten Schmalseite, die 1811 von H.Gentz mittels eines klassizistischen Kopfbaus mit dem benachbarten Kronprinzenpalais verbunden wurde. Im 2. Weltkrieg bis auf die Grundmauern zerstört und 1962 bis 1964 von R.Paulik vereinfacht wieder aufgebaut.
		1734 Reichspräsidenten- palais	C.Wisent	1734 bis 1737 in der Wilhelmstrasse im Typ französischer Barockhotels als Dreiflügelanlage erbaut. Der Bau galt als bedeutendster Basaltbau des nachschlüterschen Barock in Berlin. Ab 1845 im Besitz der Krone, wurde als Ministerwohnung, später als Sitz des Reichspräsidenten genutzt. Im 2. Weltkrieg zerstört und 1961 abgetragen.
		1735 Palais Prinz Ferdinand, später Reichsjustizminister- ium	David Gilly	Das Reichsministerium nutzte zwischen 1935 und der Zerstörung 1945 das ehemalige Gebäude des Preußischen Justizministeriums. Dieses war im Jahre 1736 errichtet worden und diente nach einem Umbau durch den Architekten David Gilly im Jahre 1808 dem preußischen Prinz Ferdinand sowie dessen Sohn August als Wohnsitz. Eine weitere Umgestaltung erfolgte 1815 und 1817 durch Karl Friedrich Schinkel. Im 2. Weltkrieg zerstört und 1950 abgetragen.

Könige	Regierungszeit	Baugeschichte	Bauherr Architekt	Verwendungszweck
Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig König in Preußen (2. Teil)	1713 - 1740	1735 Palais Prinz Friedrich	P. Gerlach	1735 bis 1736 für den Vizepräsidenten v. Goerne in der Wilhelmstraße erbaut. Seit 1808 im Besitz Prinz Friedrich. 1817 durch Schinkel umgebaut. Die dreigeschossige Anlage in den Formen der Schinkelschule mit Balkon und Auffahrtsrampe diente seit Anfang des 19. Jh. Verwaltungszwecken. Im 2. Weltkrieg zerstört und 1960 beseitigt.
		1735 Böhmisches Kirche	F.W. Diterich	1735 bis 1737 wurde in der im geistigen Zentrum der Friedrichstadt angesiedelten Böhmisches Gemeinde der Barocke Zentralbau in Gestalt einer Kreuzkuppelkirche auf kreisförmigem Grundriss mit vier Kreuzarmen vollendet. Im 2. Weltkrieg zerstört und 1963 beseitigt.
		1736 Reichskanzlerpalais	C.F. Richter	1736 bis 1739 als zweigeschossige Dreimügelanlage in der Wilhelmstraße für den General Graf von der Schulenburg erbaut. Umbau durch Schinkel 1820 und ab 1875 Wohn- und Amtssitz des deutschen Reichskanzlers Bismarck. Im 2. Weltkrieg zerstört und 1961 abgetragen.
		1736 Schloss Rheinsberg	Kemmeter, Langhans, v. Knobelsdorff	Friedrich Wilhelm schenkte es seinem Sohn Kronprinz Friedrich für dessen Loyalität. 1736 bis 1740 wohnten Friedrich mit seiner Frau Prinzessin Elisabeth Christine im südlichen Flügel des Schlosses.
		1737 Dreifaltigkeitskirche	T. Favre	Von 1737 bis 1739 in Anlehnung an die Böhmisches Kirche in der Mauerstraße errichtet. Im 2. Weltkrieg zerstört und 1947 abgetragen.
		1738 Schloss Monbijou	J.F. Eosander, v. Knobelsdorff, G.C. Unger	Es wurde in mehreren Bauphasen errichtet. 1703 als Sommerschlösschen für den Grafen Wartenberg, Hauptbauphase 1738 bis 1742 für die Mutter Friedrichs II., Sophie Dorothea und 1789 bis 1800 Umbau für die Königin Friederike Luise. Im 2. Weltkrieg schwer zerstört und 1960 abgetragen.
Friedrich II., der Große König in Preußen (1. Teil)	1740 – 1772	1740 Planung Forum Fridericianum	v. Knobelsdorff	Friedrich II. plant mit seinem Oberintendanten der königlichen Schlösser Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff eine ausgedehnte neue königliche Residenz, dazu eine großzügige Platzanlage mit weiteren repräsentativen Gebäuden. Das neue Schloss wurde nicht gebaut, es entstand aber das Forum Fridericianum, der heutige Bebelplatz, mit dem Opernhaus, der Sankt-Hedwigs-Kathedrale, der Königlichen Bibliothek und dem Palais Prinz Heinrich – später das erste Gebäude der 1810 gegründeten Humboldt-Universität.
		1740 Umgestaltung Wohnräume im Schloss	v. Knobelsdorff	v. Knobelsdorff gestaltete die Wohnräume Friedrich II. im damaligen Zeitgeschmack um
		1741 Königliches Opernhaus	v. Knobelsdorff	Im Juli 1741 im Auftrag Friedrichs II. begann der Bau der Königlichen Hofoper. Besonders hervorzuheben ist bei dem Entwurf die palladianische Front zur Straße Unter den Linden. Das Gebäude gehörte zur Anlage des Forum Fridericianum am Opernplatz und verfügte neben dem Hauptsaal über einen weiteren Saal, den Apollosaal. Durch Anheben des Parketts im Theaterraum konnten beide zu einem großen Festraum verbunden werden. Das Haus war das erste königliche Theatergebäude und das erste freistehende Opernhaus Deutschlands sowie das damals größte
		1743 Hedwigskirche Berlin	v. Knobelsdorff, J. L. Legeay	Erster Theaterbau unabhängig von einem Schloss. Nach Brand 1843 von Carl Ferdinand Langhans unter Verlegung des Eingangs an die Nordseite wieder aufgebaut
		1744 Potsdamer Stadtschloss	v. Knobelsdorff	Das von 1250 stammende Kastell und dessen Neubau 1672 wurde von v. Knobelsdorff als Winterresidenz komplett umgebaut
		1745 Wohnung im Schloss	v. Knobelsdorff	Friedrich II. richtet sich im Schloss eine Wohnung ein, von der nur das kreisrunde Schreibzimmer bis 1945 erhalten blieb.
		1747 Domkirche	J. Boumann d. Ä., v. Knobelsdorff	Wurde 1747 bis 1750 anstelle der ehemaligen Hof- und Grabkirche der Hohenzollern erbaut. 1812 bis 1822 gestaltete Schinkel die Kirche um. 1905 entstand an dieser Stelle der Berliner Dom.
		1747 St. Hedwigskirche	J. Boumann d. Ä., v. Knobelsdorff	1747 bis 1778 in Anlehnung an das Pantheon in Rom nach Angaben Friedrich II. als Sitz des Bistums Berlin erbaut. Im 2. Weltkrieg schwer beschädigt und 1952 bis 1963 modern wieder aufgebaut.
		1747 Potsdam Sanssouci	v. Knobelsdorff	Nach Skizzen von Friedrich II. wurde das Lieblingsschloss für Friedrich II. von v. Knobelsdorff errichtet
		1747 Potsdam Neue Kammern	v. Knobelsdorff, Unger	Potsdams Neue Kammern wurden von v. Knobelsdorff als Orangerie erbaut, 1774 von Unger zu einem Gästehaus umgebaut
		1747 Abriss Dom und Neubau	Johann Boumann d. Ä.	Friedrich II. lässt den alten gotischen Dom am Schlossplatz abreißen und von J. Boumann d. Ä. einen Neubau am Lustgarten errichten

Könige	Regierungszeit	Baugeschichte	Bauherr Architekt	Verwendungszweck
Friedrich II., der Große König in Preußen (2. Teil)	1740 - 1772	1748 Palais des Prinzen Heinrich	Johann Boumann d.Ä.	1748 bis 1753 von Boumann unter Einfluss von v.Knobelsdorff erbaut. Die Universität wurde 1809 auf Initiative Wilhelm v.Humboldt gegründet und nahm 1810 als Alma Mater Berolinensis ihren Betrieb auf.
		1750 Palais Prinzessin Amalie, später Russische Botschaft	F.W.Diterich	Es befand sich seit 1764 im Eigentum der Prinzessin Amalie von Preußen. Nach dem Kauf ließ Russland das Anwesen von 1840 bis 1841 durch E.Knoblauch auf drei Etagen umbauen, sodass das Gebäude Diplomaten-Wohnungen, Kanzleien, Festsäle sowie eine Wohnung für den Zaren bei seinen Aufenthalten in Berlin besaß. Nach dem erfolgten Umbau diente das Palais rund 100 Jahre als russische Botschaft. Im 2. Weltkrieg zerstört und durch einen Neubau 1948 bis 1953 ersetzt.
		1752 Niederländisches Palais	F.W.Diterich, A.Krüger	Als Privathaus Unter den Linden errichtet, mehrfach von Boumann und Langhans erweitert, ab 1803 im Besitz des Hauses Oranien. Im 2. Weltkrieg ausgebrannt und 1963 entstand ein modifizierter Nachbau der ehemaligen Kommandantur (Gouverneurshaus) in der Rathausstrasse.
		1753 Rathaus Potsdam	Johann Boumann d.Ä.	1753 bis 1755 von Johann Boumann d.Ä. erbaut. Jetzt Kulturhaus.
		1754 Fertigstellung Nikolaikirche	v. Knobeldorff	Neubau der Kirche 1745 von v.Knobelsdorff. Nach Brand nach Plänen von Schinkel 1830 bis 1847 neu errichtet. Die Bauleitung hatte Stüler.
		1755 Bildergalerie Potsd.	J.B. Bühring	Bis 1764 von J.B. Bühring erbaut. Es war das erste Gebäude in der Museumsgeschichte zur Aufbewahrung von Gemälden.
		1763 Neues Palais	Bühring, Manger	1763 bis 1769 wurden von Bühring und Manger die zweite Sommerresidenz Friedrich II.in Potsdam gebaut
		1765 Communs Potsdam	Carl v. Gontard	Die Communs wurden bis 1769 für die Unterbringung des Gefolges erbaut.
		1770 Unter den Linden		Die Straße "Unter den Linden" wird als Promenade neu angelegt

Die Baugeschichte unter den Königen von Preußen von 1772 bis 1919

Könige	Regierungszeit	Baugeschichte	Bauherr Architekt	Verwendungszweck
Friedrich II., der Große König von Preußen	1772 – 1786	1775 Alte Bibliothek Berlin	Ch. Ungers	Ungers kopierte auf Weisung von Friedrich II. den 50 Jahre älteren Entwurf Fischer v.Erlachs für die Wiener Hofburg, die erst 1793 vollendet wurde. Friedrich II. ging es um eine politische Demonstration. Er wollte seiner Widersacherin Maria-Theresia zeigen, dass Preußen nach dem verlustreichen 7-jährigen Krieg in Berlin die Wiener Hofburg bauen konnte, während Wien dazu noch nicht fähig war.
		1780 Bau Dome	C.v.Gontard, D.Chodowieki	Bau des Deutschen und Französischen Doms in den Formen des spätbarocken Klassizismus auf dem Gendarmenmarkt, Fertigstellung 1785 als Ergänzung zu den beiden 1701 gebauten Kirchen. Den Skulpturen-schmuck entwarf Chodowieki.
		1785 Bau Schloss Bellevue	M.P.Boumann	Es wurde im Auftrag Ferdinand von Preußen 1786 fertiggestellt. Dabei wurden ältere vorhandene Gebäudeteile eines von 1746 bis 1753 von v. Knobelsdorff erbauten Landhauses einbezogen. Sein Grundriss ist eine langgestreckte zweigeschossige Dreiflügelanlage bestehend aus dem langgestreckten Hauptbau und den beiden Seitenflügeln (links „Damenflügel“, rechts „Spreeflügel“) im frühklassizistischen Stil. Nach Zerstörung im 2. Weltkrieg und Wiederaufbau wurde es 2006 dem Bundespräsidenten als Amtssitz wieder übergeben.
Friedrich Wilhelm II., König von Preußen (1. Teil)	1786 – 1797	1786 Entstehung der Königskammern	v.Erdmanns- dorff, C.v.Gontard, C.G.Langhans	Nach Plänen von dem sächsischen Friedrich Wilhelm Freiherr von Erdmannsdorff und Gontard entstehen die Königskammern. Hierfür wurden Räume aus der Barockzeit im ersten Stockwerk an der Lustgartenfront im Bereich von Portal IV gründlich umgestaltet.
		1788 Bau Brandenburger Tor	C.G.LanghansJ .G.Schadow	Es wurde nach dem Vorbild der Propyläen zur Akropolis in Athen gestaltet und 1791 vollendet. 1793 wurde die von Johann Gottfried Schadow gefertigte Quadriga auf das Brandenburger Tor gesetzt.
		1789 Wohnung Königin Friederike		An der Schlossplatzseite entsteht die Wohnung für Königin Friederike von Carl Gotthard Langhans

Könige	Regierungszeit	Baugeschichte	Bauherr Architekt	Verwendungszweck
Friedrich Wilhelm II., König von Preußen (2. Teil)	1786 - 1797	1790 Turm Marienkirche Berlin	C.G.Langhans	Sie wurde 1663 erbaut. C.G.Langhans setzte einen noch heute erhaltenen neugotischen Turm auf.
		1791 Potsdam Mamorpalais	Carl v. Gontard	Erster klassizistischer Bau in Potsdam, war bis 1917 die Wohnung des letzten Kronprinzen
		1794 Schloss Pfaueninsel	Brendel	1794 bis 1797 wurde von Brendel das Schloss auf der Pfaueninsel als Sommerresidenz für Friedrich Wilhelm II. und III. erbaut.
Friedrich Wilhelm III. König von Preußen (1. Teil)	1797 – 1840	1798 Abriss Lusthaus		Das von Memhardt aufgebaute Lusthaus wurde abgerissen.
		1816 Umbau Dom	K.F.Schinkel	Der von Boumann errichtete Dom wurde von Karl Friedrich Schinkel umgebaut, ein kolossaler Zentralbau im Stil des italienischen Barock
		1818 Berlin Neue Wache	K.F.Schinkel	Neue Wache Unter den Linden von Schinkel erbaut. Sie beeinflusst die Architektur des damaligen Berlins
		1818 Schauspielhaus	K.F.Schinkel	Das 1801 von Carl Gotthard Langhans Theater erbaute Theater am Gendarmenmarkt, das 1817 vollständig ausbrannte, wurde 1818 bis 1822 von Schinkel neu errichtet. Im 2. Weltkrieg schwer zerstört und 1985 verändert wieder aufgebaut.
		1812 Umbau Dom	K.F.Schinkel	Der ab Mitte des 18. Jahrhunderts errichtete und 1750 eingeweihte barocke Berliner Dom wurde zwischen 1820 und 1822 von Karl Friedrich Schinkel modernisiert und klassizistisch umgestaltet
		1822 Museum am Lustgarten, altes Museum	K.F.Schinkel	Im August 1830 wird Schinkels Museumbau am Lustgarten eröffnet, eine querrrechteckige Vierflügelanlage, die zum Lustgarten gewendete Hauptfront mit monumentaler Säulenhalle. Bis 1884 mehrfach umgestaltet, u.a. von Stüler. Im 2. Weltkrieg brannte es vollständig aus und wurde bis 1966 wieder aufgebaut.
		1823 Schlossbrücke	K.F.Schinkel	Im November 1823 wird Schinkels Schlossbrücke anlässlich des Einzugs der künftigen preußischen Kronprinzessin Elisabeth v. Bayern eingeweiht
		1824 Friedrichs- werdersche Kirche	K.F.Schinkel	1824 bis 1830 wurde anstelle eines barocken Vorgängerbaus die Kirche im Charakter englischer College-Chapels als erster neogotischer Backsteinbau am Werderschen Markt erbaut. Im 2. Weltkrieg weitgehend zerstört und nach 1980 wieder aufgebaut
		1824 Umbau Wohnung des Kronprinzen	K.F.Schinkel	1827 von Schinkel im Zuge der Einrichtung der Wohnung für Kronprinz Friedrich Wilhelm (IV.) vollständig umgestaltet. Alle Exemplare haben sich in Abgüssen ebenso erhalten wie zahlreiche Arm- und Lehnstühle, die Schinkel eigens für diesen Raum entworfen hatte
		1825 Singakademie	K.T.Ottner, K.F.Schinkel	1825 bis 1827 entstand am Festungsgraben ein tempelähnlicher klassizistischer Rechteckbau, der älteste Konzertsaal Berlins. Im 2. Weltkrieg zerstört und bis 1952 als Maxim Gorki Theater modern wieder aufgebaut.
		1826 Charlottenhof Potsdam	K.F.Schinkel, Lenne'	1826 bis 1829 für den Kronprinzen erbaut. Die Parkgestaltung führte Lenne' aus.
		1827 Umbau Palais des Prinzen Karl	K.F.Schinkel	Das 1736 entstandene Ordenspalais am Wilhelmplatz wurde 1827 bis 1828 für den Prinzen Karl weitgehend umgestaltet und wurde als zweigeschossige Anlage mit wertvollem Inventar, eines der schönsten Zeugnisse reifer Schinkelscher Dekorationskunst, ausgebaut. Das Gebäude wurde 1854/55 durch Stüler erneut umgebaut und dabei aufgestockt. Im 2. Weltkrieg zerstört und 1949 abgetragen.
		1828 Umbau Lustgarten	K.F.Schinkel	Es erfolgt eine Neuanlage des Lustgartens
		1831 Aufstellung Granitschale	J. E. Hummel, C. G. Cantian	Die große Granitschale vom Steinmetz Christian Gottlieb Cantian aus den Rauenschen Bergen wird vor dem Schinkelmuseum aufgestellt. Sie hat einen Durchmesser von 6,91 Metern und ein Gewicht von etwa 75 Tonnen wird auch als Biedermeierweltwunder bezeichnet.
		1832 Bauakademie	K.F.Schinkel	Errichtet 1832 bis 1836 als Bauschule und Amtssitz der Oberbaudeputation am Schinkelplatz. Ein quadratisch viereckiger Backsteinbau von 8:8 Achsen mit Innenhof, beeinflusst von der frühen englischen Industriearchitektur. Hier befand sich Schinkels Wohnung bis zu seinem Tode 1841. Im 2. Weltkrieg zerstört und 1962 abgetragen, Wiederaufbau geplant

König/ Kaiser	Regierungszeit	Baugeschichte	Bauherr Architekt	Verwendungszweck
Friedrich Wilhelm III. König von Preußen (2. Teil)	1797 - 1840	1832 Elisabethkirche	K.F.Schinkel	1832 bis 1834 im antikischen Stil in der Invalidenstrasse erbaute Kirche. Im 2. Weltkrieg weitgehend zerstört, Ruine gesichert und ab 1990 wieder aufgebaut.
		1837 Palais Kaiser Wilhelm I.	C.G.Langhans, J.H.Strack	Der zweigeschossigen Vorgängerbau wurde 1834 abgetragen und als Stadtpalais des Prinzen neu errichtet. Der Innenausbau wurde 1854 durch Strack verändert, ein Hauptbeispiel für die Entwicklung des historisierenden Eklektizismus in der Berliner Innenraumkunst. Im 2. Weltkrieg zerstört und 1964 vereinfacht wieder aufgebaut.
Friedrich Wilhelm IV. König von Preußen	1840 - 1861	1841 Luisenstädtische oder Sebastiankirche	W.Berger, F.A.Stüler	Von 1841 bis 1845 anstelle des barocken Vorgängerbaus wurde ein recht-eckiger Saalbau mit Rundbogenfenstern und einem Turm in der Alten Jacobstrasse erbaut. Im 2. Weltkrieg zerstört und 1964 abgetragen.
		1843 Neues Museum	F.A.Stüler	Von 1843 bis 1857 als Teil einer großartigen Museumserweiterung an der Spree in der Bodestrasse erbaut. Es gilt als Hauptwerk des Architektens und als größte bauliche Schöpfung Friedrich Wilhelm IV. Im 2. Weltkrieg teilweise total zerstört und bis 2000 durch Chipperfield modern, unter Erhaltung der alten Substanz, wieder aufgebaut.
		1845 Schlosskuppel	F.A.Stüler, Schadow d.J.	Erichtung der Schlosskuppel auf dem Eosanderportal nach Plänen von Schinkel wird aufgesetzt, Fertigstellung 1852
		1845 Friedenskirche	F.A.Stüler, Persius	1845 bis 1848 wurde in Potsdam vom Hofarchitekten Ludwig Persius die Friedenskirche errichtet und nach dessen Tod von Stüler vollendet.
		1846 Petri kirche	J.H.Strack	1846 bis 1853 Neugotischer Backsteinbau in Form einer einschiffigen Kreuzkirche am Petriplatz erbaut. Im 2. Weltkrieg zerstört bis 1964 abgerissen.
		1847 Figurengruppe Schlossbrücke	F.A.Stüler, G.Schadow, C.D. Rauch	Hauptelemente des Brückenschmucks sind die acht von Schinkel projektierten überlebensgroßen Skulpturengruppen, die auf hohen Marmor-Postamenten über den steinernen Brückenpfeilern stehen.
		1848 Markus kirche	F.A.Stüler, G.Erbkam, G.L.Runge	Von 1848 bis 1850 als Backsteinbau in der Weberstrasse erbaut. Sie gilt als bedeutendes Bauwerk der Berliner romantischen Schule. Im 2. Weltkrieg zerstört und 1957 abgetragen.
		1851 Denkmal Friedrich II.	C.D. Rauch	Unter den Linden wurde das Denkmal von Friedrich II. aufgestellt, geschaffen von Christian Daniel Rauch
		1851 St. Michael kirche	A.Soller	1851 bis 1861 wurde im Rundbogenstil oberitalienischer Renaissance-Bauten im Historismus der Schinkelnachfolge am Michalkirchplatz erbaut. Sie wurde im 2. Weltkrieg zerstört und seit 1952 wieder hergestellt.
		1852 St. Andeaskirche	J.H.Strack	1852 bis 1856 wurde im Rundbogenstil der Schinkelnachfolge am Stralauer Platz die dreischiffige Basilika erbaut. Sie wurde im 2. Weltkrieg zerstört und 1949 abgerissen.
		1854 Domkandidatenstift	F.A.Stüler, Stüve	1854 im Stil oberitalienischer romanischer Bauten in der Oranienburger Straße begonnen und 1874 von Stüve vollendet. Im 2. Weltkrieg zerstört und 1972 abgetragen.
1859 Neue Synagoge	E.Knoblauch, F.A.Stüler,	1859 bis 1866 im maurischem Stil in der Oranienburger Straße erbaut. In der Kristallnacht 1938 ausgebrannt und im 2. Weltkrieg zerstört. Die strassenseitigen Gebäude seit 1985 wieder aufgebaut.		
Wilhelm I. König von Preußen	1861 – 1871	1861 Berlin Rotes Rathaus	Herrmann Friedrich Waesemann	Das Gebäude wurde zwischen 1861 und 1869 von Waesemann erbaut. Vorbild für die Architektur ist das Rathaus in Thorn in West-Preußen. Die Architektur des Turms ist an die Türme der Kathedrale von Laon in Frankreich angelehnt.
		1861 Dorotheenstädtische Kirche	Habelt	Von 1861 bis 1863 im italienisierenden Stil der Stülerschule in der Dorotheenstrasse erbaut. Sie wurde im 2. Weltkrieg zerstört und 1965 abgerissen.
		1863 Umbau Marmortreppe	F.A.Stüler	Wilhelm I. ließ Stufen und Geländer der Marmortreppe zwischen Portal I. und II. zur kaiserlichen Wohnung aus Schlesischen Marmor einsetzen, um Signal gegen Arbeitslosigkeit in Schlesien zu setzen.
		1865 Aufstellung Denkmal im Schlosshof	August Kiss	Aufstellung des Denkmals des Heiligen Georgs Reiter im Kampf gegen den Drachen im Großen Schlosshof, das in Lauchhammer gegossen wurde
		1865 Abriss Pomeranzenhaus		Nehrings Pomeranzenhaus wird zu Gunsten der zu erbauenden Nationalgalerie abgerissen

König/ Kaiser	Regierungszeit	Baugeschichte	Bauherr Architekt	Verwendungszweck
Wilhelm I. König von Preußen	1861 - 1871	1867 Neue Nationalgalerie	F.A.Stüler, J., C.Busse, H.Strack d. Ä	F.A.Stüler begann 1862 mit den Planungen .Zwei Jahre später legte er den dritten Plan vor, der auch genehmigt wurde. 1865, nachdem Stüler verstorben war, wurde dieser von Carl Busse weiter in den Details ausgearbeitet. 1867 folgte die Grundsteinlegung und damit der Baubeginn. Der Bau fand unter der Leitung von J.H.Strack d. Ä. statt.
Wilhelm I. König von Preußen Deutscher Kaiser	1871 - 1888	1873 Umgestaltung Lynarisches Gebäude		Es erfolgt im kleinen Schlosshof eine neobarocke Umgestaltung der Fassade des Lynarschen Quergebäudes
		1873 Siegessäule	J.H.Strack d. Ä	Sie erinnert an die siegreichen Kriege 1864 gegen Dänemark, 1866 gegen Österreich und 1871 gegen Frankreich.
		1876 Fertigstellung Nationalgalerie	F.A.Stüler, J. H. Strack d. Ä	1865 bis 1876 als Staatsfesthaus erbaut. Die Eröffnung als Museumsgebäude fand am 22. März 1876 im Beisein des Kaisers statt.
		1877 Gropiusbau Berlin	Martin Gropius	1877 bis 1881 als Kunstgewerbemuseum errichtet.
		1884 Reichstag Berlin	Paul Wallot	Der Bau wurde von dem Architekten Paul Wallot 1884 bis 1894 im Stil der Neorenaissance errichtet. Er beherbergte bis 1918 den Reichstag des Deutschen Kaiserreiches.
		1886 Polizeipräsidium	H.Blankenstein	Erbaut 1886 bis 1890 als ausgedehnter, um acht Höfe gelagerter Komplex der obertulienischen Renaissance in viergeschossigen Backsteinfasaden in Nachfolge des Waesemannschen Roten Rathauses. Die zum Alexanderplatz zugewandeten Ecktürme sind in Nischen Bronzestandbilder preußischer Herrscher eingebracht. Im 2. Weltkrieg zerstört und 1955 abgetragen.
Friedrich III. König von Preußen Deutscher Kaiser	1888	1888 Potsdam Mausoleum	Raschdorff	Das Mausoleum dient als Ruhestätte für Kaiser Friedrich III. und dessen Gemahlin
Wilhelm II. König von Preußen Deutscher Kaiser (1. Teil)	1888 – 1918	1887 Lessingtheater	H.v.d.Hude, J.Hennicke	Von 1887 bis 1889 errichtet in historischen Renaissanceformen am Friedrich-Karl-Ufer. Der zweirangige Zuschauerraum war reich ausgestattet im Stil der Spätrenaissance. Im 2. Weltkrieg zerstört und 1952 abgerissen.
		1888 Errichtung Kaiserliche Wohnung	Adolf Heyden, Albert Geyer	Wilhelm II. war der erste Monarch, der das Schloss wieder zu seinem Lebensmittelpunkt machte. Einbau der kaiserlichen Wohnung durch Albert Geyer im Schlossplatzflügel.
		1891 Aufstellung Neptunbrunnen	Reinhold Begas	Aufstellung des Neptunbrunnens auf dem Schlossplatz in der Flucht der Breiten Straße
		1891 Umgestaltung Weißer Saal	Ernst von Ihne	Abbruch Weißer Saal von Stüler. Auskernung Weißer-Saal-Flügel, Neubau der Wilhelmschen und Mecklenburgischen Wohnung, darüber neuer Weißer Saal von Ihne mit Galerieanbau im Großen Schlosshof. Prunkvoll und dennoch ahistorisch
		1894 St.Georgenkirche	J.Otzen	1894 bis 1898 wurde anstelle der ehemalige Hospitalkirche vor dem Königstor eine Kirche im romanisch-gotischen Stil am Georgenkirchplatz erbaut. Im 2. Weltkrieg zerstört und 1950 abgerissen.
		1897 Einweihung Nationaldenkmal	Reinhold Begas	Im März 1897 wird das Nationaldenkmal Wilhelm I. anlässlich dessen 100. Geburtstags eingeweiht. Die Häuser der Schlossfreiheit wurden schon 1889 abgerissen.
		1897 Kaiser Friedrich Museum, heute Bodemuseum	Ernst von Ihne	Der Hofarchitekt Ernst v.Ihne errichtete den Museumsbau zwischen 1897 und 1904 für die von Bode aufgebaute Skulpturen- und Gemäldesammlung, deren Anfangsbestände auf die Kunstkammern der Kurfürsten von Brandenburg zurückgehen. Am 18. Oktober 1904, am Geburtstag Friedrichs III., der 1888 gestorben war, eröffnete das Museum.
		1899 Indienststellung Marstallgebäude	Ernst von Ihne	Indienststellung des nördlichen Teils des neuen Marstallgebäudes. 1902 fand die Fertigstellung des 83 Meter langen viergeschossigen Hauptgebäudes des neuen Marstalls am Schlossplatz statt.
		1904 Oper	Komische	L.Lachmann, A.Breitenfeld

König/ Kaiser	Regierungszeit	Baugeschichte	Bauherr Architekt	Verwendungszweck
Wilhelm II. König von Preußen Deutscher Kaiser (2. Teil)	1888 - 1918	1902 Altes Stadthaus	L.Hoffmann, Ignatius Taschner	Das Alte Stadthaus am Molkenmarkt ist ein Verwaltungsgebäude, das die damalige Stadtregierung in den Jahren 1902 bis 1911 nach Entwürfen des Stadtbaurats L.Hoffmann für sieben Millionen Goldmark errichten ließ. Die Statue der Göttin Fortuna auf der Kuppel wurde von I.Taschner in Kupfer gekrönt.
		1905 Einweihung des neuen Doms	Julius Raschdorff	Der neue Dombau ersetzte den Boumann-Schinkelschen Vorgängerbau, nachdem ein 1842 nach Plänen von Stüler begonnener Neubau durch die Revolution gestoppt wurde und ein Wettbewerb 1867 zu keinem Ergebnis führte.
		1906 Palais Arnim, später Akademie der Künste	E.v.Ihne	Das Palais Arnim war ein Gebäude der Preußischen Akademie der Künste am Pariser Platz, errichtet gegen Mitte des 19.Jh. von E.Knoblauch. Es wurde nach den Grafen Arnim-Boitzenburg benannt. 1906 bis 1907 von Ihne unter Hinzufügung eines rückwertigen Ausstellungstraktes für die Akademie der Künste umgebaut. Im 2.Weltkrieg schwer beschädigt und 1958 größtenteils abgebrochen. Seit 1995 modern wieder aufgebaut und der alten Nutzung zugeführt.
		1909 Beginn Bau Pergamonmuseum	Wessel, L.Hoffmann	Es wurde seit 1907 von Alfred Messel aufgrund eines Konzepts von Wilhelm von Bode geplant, zwischen 1910 und 1930 nach Plänen von Alfred Messel und Ludwig Hoffmann für den von Carl Humann entdeckten Pergamonaltar gebaut
		1913 Schloss Cecilienhof Potsdam	Paul Schulze- Naumburg	Der letzte Schlossbau wurde unter Kaiser Wilhelm II. für seinen Sohn Kronprinz Wilhelm und dessen Gemahlin Cecilie errichtet. Nach Plänen des Architekten Paul Schultze-Naumburg entstand in den Jahren 1914 bis 1917 ein feudales Gebäudeensemble im englischen Landhausstil.
		1918 Abdankung Kaiser		